

Araber angenommen haben. Ihre Gedichte und Geschichtsbeschreibungen werden vorzüglich geschätzt. Sie haben vortreffliche Manufakturen von Cattun, Ziegenhaar, Kamelhaar, Wolle; besonders aber von Seide, von welcher in Persien eine ungemein große Menge angebauet wird. Ihr Land bringt die besten Pferde in den Morgenländern hervor; auch in einer ausnehmenden Güte Wein, Datteln, Safran, Baumwolle, Tabak, viele natürliche Arzneymittel, wie Rhabarber, Manna und Senesblätter, und überhaupt fast alle Reichthümer der Natur. Es fehlt nur daran, daß gesetzmäßige Ordnung, Freyheit und Sicherheit die Einwohner in den Stand setzten, alles dieses besser zu genießen, und durch die Handelschaft mehr auszubreiten. Durch ihre harten Regierungen, und durch das Elend der innerlichen Kriege, ist die Aufmunterung zur Bearbeitung und Nützung ihres schönen Landes sehr gefallen. Ueberall, und bis an die eigentliche Hauptstadt Isfahan (die wir Ispahan nennen,) sieht man Spuren von Zerstörungen und Verwüstungen; Gegenden, die von Bewohnern entblößt sind; und den Ackerbau in einem sichtbaren Verfall. Die großen Wüsteneyen, welche ihr Reich von allen benachbarten scheiden, sind zwar zum Theil aus der Gewohnheit der Morgenländer entstanden, bey dem Einbruche eines feindlichen Kriegsheeres weitläufige Strecken ihres eigenen Landes zu verheeren, damit die Feinde keinen Unterhalt darinne finden